

PRÉVOYANCE

VORSORGE

PREVIDENZA

flash

Dezember 2009

Mitteilung für
Aktiv- und Passiv-
versicherte



Editorial

Ein ereignisreiches 2009 geht zu Ende

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Bereits heute gehen wir von einem positiven Anlageergebnis aus. Der Deckungsgrad, welcher Ende Juli die psychologisch wichtige Marke von 100 % überschritten hat, stabilisierte sich im Herbst bei rund 102 %. Auf die vom Stiftungsrat beschlossenen Sanierungsmassnahmen im Falle einer ausbleibenden Erholung kann somit aus heutiger Sicht mit gutem Gewissen verzichtet werden.

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Umsetzung getroffener Optimierungs- und Reorganisationsmassnahmen. Diese wurden ergriffen mit der Absicht, die Geschäftsrisiken zu begrenzen, die Ertragssituation zu optimieren sowie die anstehende Vorsorgeregelungsrevision vorzubereiten. Nebst der Überprüfung der Anlagestrategie sei insbesondere das Projekt zur Optimierung der Organisation in der Vermögensverwaltung erwähnt. Damit verbunden wird das Wertschriftenteam vom Migros-Genossenschafts-Bund nach Zürich-Altstetten zur MPK dislozieren. Per 1. Januar 2010 wurde zudem Reto Schär, bisheriger Leiter Immobilienbewirtschaftung, zum Direktionsleiter Immobilien Schweiz ernannt und wird in der Geschäftsleitung Einsitz nehmen.

Alle diese bereits umgesetzten und noch bevorstehenden Änderungen erfüllen mich mit Zuversicht und der Gewissheit, dass die Kasse die vielfältigen Herausforderungen in den nächsten Jahren aus einer Position der Stärke anzugehen vermag.

Nach über 21 Jahren Tätigkeit für die MPK heisst es für mich Abschied zu nehmen von Ihnen, sehr geschätzte Versicherte. Dies nicht ganz ohne Wehmut, jedoch mit der Überzeugung, die Leitung der Kasse einem Fachmann mit hoher Kompetenz zu übergeben. Ich wünsche dem neuen Geschäftsleiter, Christoph Ryter, bei der Wahrnehmung dieser spannenden und anspruchsvollen Tätigkeit alles Gute und viel Erfolg.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich frohe Festtage und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2010.

Herzlichst, Ihr
Dr. Thomas Hohl, Geschäftsleiter



Aus den Gremien

100. Sitzung des Stiftungsrats

Im Jubiläumsjahr des 75-jährigen Bestehens der MPK tagte der Stiftungsrat am 20. November 2009 zum 100. Mal. Es galt, den Erkenntnissen des Projekts zur Optimierung der Anlageorganisation und zur neuen Asset & Liability-Studie mittels geeigneter Massnahmen Rechnung zu tragen.

Organisations- und Anlagereglement

Zur Verhinderung einer Funktionenakkumulation übergibt der Stiftungsrats-Präsident Anfang 2010 den Vorsitz im Anlage-Ausschuss an Dr. Harald Nedwed, Arbeitgeber-Stiftungsrat und Geschäftsführer der Migros Bank. Die neu geschaffene Funktion des Anlageverantwortlichen wurde mit Adrian Ryser, bisher Leiter Treasury/Finanzen MGB, besetzt. Für die Beurteilung des Anlageerfolgs wurde die Firma Complementa Investment Controlling AG bestimmt.

Anlagestrategie ab 1. Januar 2010

Anlagestruktur	Allokation %	
	Grob	Fein
Liquidität/Darlehen/Hypotheken		5
Obligationen CHF Inland		14
Obligationen CHF Ausland	40	10
Staatsanleihen Fremdwährungen		6
Satellitenanlagen Obligationen		5
Aktien Schweiz		8
Aktien Ausland	30	17
Satellitenanlagen Aktien		5
Immobilien Schweiz	30	25
Satellitenanlagen Immobilien		5
Gesamttotal	100	100

Gestützt auf die Asset & Liability-Studie 2009 kann die geltende Anlagestrategie in den Grundzügen beibehalten werden. Bei der Feinallokation findet neu der Core-Satellite-Ansatz Anwendung. Demnach werden die Gesamtanlagen zu 85% in breit diversifizierte Kernanlagen (Core) erfolgen, die eine Grundrendite mit ausreichender Sicherheit bieten sollen. Die verbleibenden 15% entfallen auf mehrere Satellitenanlagen zur Renditesteigerung und Diversifikation.

Weitere Reglementsänderungen, welche ebenfalls ab dem 1. Januar 2010 Gültigkeit haben werden, beinhalten das Reporting und die Aufgabenprofile des Leiters Asset Management, des Immobilien-Ausschusses sowie des Investment Controllers.

Reglement und Kommentar zur Bildung von Rückstellungen und Reserven

Oberstes Ziel der Rückstellungs- und Reservepolitik ist die langfristige Sicherung der Erfüllung der reglementarischen Leistungsversprechen. Diese Vorgaben sind im Rückstellungsreglement festgehalten. Verbunden mit der neuen Anlagestrategie war auch die Überprüfung der hierfür notwendigen Reserven. Diese stellen sicher, dass erwartete Schwankungen auf den Vermögensanlagen aufgefangen werden können, ohne dass die Kasse in Unterdeckung gerät. Die Zielgrösse konnte auf 20.5% der Vorsorgeverpflichtungen belassen werden.

Der Kommentar zum Reglement zeigt die Möglichkeiten des Stiftungsrats auf zur Verwendung freier Mittel, welche nach vollständiger Äufnung der erforderlichen Reserven entstehen. Diese Überschüsse, welche ab einem Deckungsgrad von 120.5% resultieren, ermöglichen insbesondere die folgenden ausserreglementarischen Leistungen:

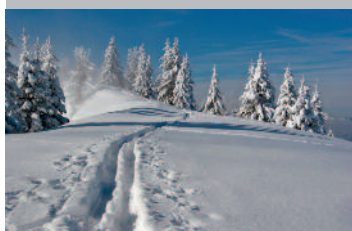
- die Renten kontinuierlich an die Preisentwicklung anzupassen sowie
- die vom Arbeitgeber getragenen Kosten für die Versicherung der Lohnerhöhungen durch die MPK mitzufinanzieren.

Als Alternative zur Anpassung der Renten an die Preisentwicklung oder als Ergänzung hierzu kann der Stiftungsrat auch Einmalzahlungen ausrichten.

Renten Anpassungen per 1. Januar 2010

Gemäss Art. 42 des Vorsorgereglements hat der Stiftungsrat jedes Jahr darüber zu entscheiden, ob und in welchem Ausmass die Renten angepasst werden sollen. Dabei sind die gesetzlichen Mindestvorschriften zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat hat beschlossen, die gesetzlichen Minimalrenten, welche im Jahr 2006 zu laufen begonnen haben, nach Massgabe des Bundesrats der Preisentwicklung anzupassen. In Anbetracht der Tatsache, dass sich die Kasse per Ende 2008 in einer leichten Unterdeckung befunden hat und die finanziellen Möglichkeiten aufgrund fehlender freier Mittel nicht vorhanden sind, ist eine freiwillige Anpassung der Altersrenten und aller übrigen Renten nicht möglich.



Revision

Vorsorgereglement



Entwicklung

Kapitalanlagen und

Deckungsgrad



Eidgenössische

Abstimmung

Der Vorsorge-Ausschuss wurde im Frühjahr 2009 mit der Überprüfung des aktuellen Vorsorgeplans beauftragt. Bis Ende November tagte die Kommission drei Mal und erarbeitete in dieser Zeit erste Lösungsansätze. Es wird angestrebt, dem Stiftungsrat im 1. Quartal 2010 konkrete Eckpunkte für einen neuen Vorsorgeplan unterbreiten zu können. Ein Kernelement der Revision wird sein, die für die Erfüllung der Leistungsversprechen notwendige Sollrendite in ein vertretbares Verhältnis zu der am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite zu bringen.

Eine vertiefte Behandlung des Themas an der Delegiertenversammlung ist im 1. Halbjahr 2010 vorgesehen. Zusammenfassend kann heute schon nicht genug betont werden, dass die MPK auch nach der Durchführung der anstehenden Reglementsrevision weiterhin zu den Topkassen zählen wird.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich auch im 4. Quartal 2009 positiv entwickelt. Vor allem die Aktien Schweiz und Ausland erzielten mit 20.5% bzw. 23.3% bis Ende Oktober 2009 sehr gute Werte. Der November brachte neue Jahreshöchststände für Anlagen in Aktien und Commodities. Auch andere Anlagen haben sich positiv entwickelt, so dass per Ende November 2009 eine Performance von 9 bis 10% hochgerechnet werden kann. Der Berichtszeitraum ist noch nicht zu Ende, doch kann schon heute festgestellt werden, dass im laufenden Jahr ein überdurchschnittlicher Anlageerfolg erzielt werden dürfte.

Deckungsgrad

Nachdem der Deckungsgrad Ende Juli 2009 die 100%-Marke wieder überschritten hatte, stabilisierte er sich per Ende Oktober 2009 auf 102.4%. Dieser Wert dürfte sich dank der anhaltend positiven Entwicklung der Kapitalanlagen per Ende November 2009 nochmals leicht erhöhen. Angestrebt wird mittelfristig ein Deckungsgrad von 120.5%, wodurch die erforderlichen Wertschwankungsreserven vollumfänglich geöffnet wären.

Entwicklung Deckungsgrad April 2008 bis Oktober 2009



Am 7. März 2010 kommt die Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) zur Abstimmung. Volk und Stände werden aufgrund eines Referendums über die Senkung des Mindestumwandlungssatzes auf 6.4% im Alter 65 befinden. Hierbei geht es um den Mindestsatz im Rahmen der minimalen gesetzlich festgelegten beruflichen Vorsorge. Die vom Gesetzgeber vorgeschlagene Lösung berücksichtigt die gestiegene Lebenserwartung und die Zinssituation an den Kapitalmärkten.

Was ist der Umwandlungssatz? Bei den Vorsorgeeinrichtungen im Beitragsprimat dient dieser dazu, das Alterskapital in eine Rente umzuwandeln. Mit einem Satz von 6.4% resultiert bei einem Kapital von CHF 100 000 eine lebenslängliche jährliche Altersrente von CHF 6400.

Da der Hauptvorsorgeplan in der MPK im Leistungsprimat geführt wird, hat der Umwandlungssatz für uns keine Bedeutung. Als Endlohnversicherung werden die Altersleistungen aufgrund von erworbenen Versicherungsjahren, des massgebenden versicherten Lohns und des Rentensatzes von 1.95% berechnet.

Immobilien

Schweiz



Organigramm

Geschäftsleitung

Direktion Immobilien Schweiz stellt sich vor

Die MPK gehört gesamtschweizerisch zu den grössten institutionellen Anlegern im Immobilienbereich. Die Anlagen verteilen sich über weite Teile der Schweiz mit Schwerpunkt im Grossraum Zürich und umfassen 11 600 Wohnungen und 380 000 m² Geschäftsflächen. Der Marktwert von rund CHF 4 Milliarden entspricht etwa einem Viertel des gesamten Anlagevermögens. Die Immobilienanlagen Schweiz zeichnen sich durch ihren stetigen und nachhaltigen Renditebeitrag und ihre Werthaltigkeit aus und wirken dadurch insbesondere in Zeiten starker Börsenturbulenzen stabilisierend.

Die Bewirtschaftung dieser Direktanlagen ist anspruchsvoll und setzt hohe Kompetenz und Leistungsbereitschaft voraus. Ein motiviertes und engagiertes Team, welches in den nachstehenden Bereichen tätig ist, stellt sich diesen vielfältigen Aufgaben.

Das **Portfoliomanagement** ist zuständig für den Kauf und Verkauf von Liegenschaften sowie die Entwicklung des Portfolios im Rahmen der durch den Anlage-Ausschuss beschlossenen Strategie. Die laufende Optimierung des Portfolios stellt sicher, dass die Renditevorgaben erreicht und gleichzeitig die Anlagerisiken minimiert werden

können. Den Marktbedürfnissen und dem ökologischen Aspekt wird grosse Bedeutung beigemessen, so z.B. mit dem Beschluss, Wohnbauten in der Regel nur noch im Minergiestandard zu erstellen.

Der **Immobilienbewirtschaftung** obliegt die effiziente Vermietung der Objekte. Geschäftsstellen in Zürich, Basel und Lausanne stellen sicher, dass den regionalen Aspekten bestmöglich Rechnung getragen wird. Gut unterhaltene und bewirtschaftete Liegenschaften steigern die Attraktivität, was sich in einer tiefen Leerstandsquote widerspiegelt. Eigenes, gut ausgebildetes Hauswarpersonal sorgt für Kontinuität und überdurchschnittliche Servicequalität.

Das **Bauwesen** unterstützt die Direktion Immobilien bei der Portfolioentwicklung. Die Arbeitsschwerpunkte liegen in der treuhänderischen Begleitung von Neubau- und grösseren Sanierungsprojekten sowie in der Realisation kleinerer Umbauvorhaben. Liegenschaften sanieren wir in der Regel alle 30 Jahre unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Überlegungen. Die durch das Bauwesen betreuten Projekte belaufen sich allein in diesem Jahr auf rund CHF 200 Millionen.

Geschäftsleitung ab 1. Januar 2010

Christoph Ryter zeichnet ab 1. Januar 2010 als neuer Geschäftsleiter verantwortlich. Die neu geschaffene Direktion Asset Management wird durch Adrian Ryser geleitet. Reto Schär übernimmt per gleichem Zeitpunkt die Leitung der

Direktion Immobilien Schweiz. Den Direktionen Administration und Versicherung stehen die bisherigen Geschäftsleitungsmitglieder Sergio Campigotto und Danilo Follador vor.

